EINGEGANGEN 11. Sep. 2026
2242/4.0

[redacted]

An die Stadt Sonnewalde

Bauamt

Schulstraße 3

03249 Sonnewalde

Datum: 07.09.2026

Einwendungen gegen die geplante PV Freiflächenanlage Sonnewalde, Ausgelegte Fassung Juli 2026

Auslegung - "wiederholte öffentliche Auslegung und Veröffentlichung im Zeitraum 29.07. - 11.09.2026 - Bebauungsplan "Photovoltaik-Freiflächenanlage Sonnewalde" der Stadt Sonnewalde gemäß § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB im ergänzenden Verfahren gemäß § 214 Abs. 4 BauGB"

Bebauungsplan "Photovoltaik-Freiflächenanlage Sonnewalde" der Stadt Sonnewalde gemäß § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB im ergänzenden Verfahren gemäß § 214 Abs. 4 BauGB

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebe ich als Anwohnerin am Bauvorhaben folgende Einwände gegen die ausgelegten Unterlagen zur Planung der PV Freiflächenanlage. Folgende Aspekte sind nicht ausreichend berücksichtigt worden:

Erstmal wurde die Bevölkerung von Sonnewalde mit allen Ortsteilen nicht ansatzweise gefragt, bevor die Anlage geplant worden ist. Es wurde über unsere Köpfe hinweg entschieden. Weiterhin verstößt die SVV gegen den eigenen Aufstellungsbeschluss und gegen die eigenen Handlungsempfehlungen für PV Freiflächenanlagen der SVV. Diese Handlungsempfehlungen für PV Freiflächenanlagen sind hier anzuwenden, denn diese wurden von der SVV aufgestellt zur Gleichbehandlung aller Projekte und dafür, dass niemand bevorteilt wird. Die Bodenpunkte vom Acker sind zu hoch auch haben wir Bürger nichts davon außer hohe Strompreise. Die Anlage ist zu groß. Der Standort für diese Anlage ist nicht geeignet, denn er zerstört das Landschaftsbild und die Sichtachsen auf den als oberirdisches geschütztes Bodendenkmal Landwehrwall mit einem Umgebungsschutz von 250 Metern.

Der Acker ist überdurchschnittlich gut in dem Gebiet, liegt über 25 Bodenpunkten und die Regionalplanung lehnt die Bebauung von Acker ab. Wieso halten Sie sich nicht daran? Dieses Denkmal Landwehrwall ist für den Ort Sonnewalde von besonderer historischer Bedeutung.

Es gibt im Gebiet sehr viele Rehe und viele andere Tiere. Das Wildgutachten ist viel zu alt. Die aktuellen Wildrouten, Wildbestand und die konkreten Aufenthaltsflächen der Tiere sind nicht aktuell untersucht. Dieses Wildgutachten muss punktuell für jede einzelne Fläche erfolgen und nicht insgesamt und es ist viel zu alt. Durch die neuen Ökoflächen und die stilllegte Fläche mitten auf dem Acker sind dort jetzt noch viel mehr Rehe und Tiere.

Wieso wählen Sie ein Gebiet mit so vielen Feldlerchen und Ortolan aus, wenn wir hinter Münchhausen eine viel bessere Fläche haben auf der die Tiere nicht so vertrieben werden. Die SVV hat sich für die Fläche hinter Münchhausen entschieden. Wir brauchen nicht zwei Flächen, also streichen Sie die große Fläche von 100 ha bitte. Wir haben schon so viele Solaranlagen im Ort an der Siedlung und am Peterhof und benötigen den Platz für Landwirtschaft und Erholung im Mittelfeld. Das ist das Erholungsgebiet der Siedlung von Sonnewalde und auch andere Einwohner erholen sich dort und führen Hunde aus wie der Stadtverordnetenvorsteher u.a.

Der Schutz der Menschen im Wohngebiet Siedlung Sonnewalde und zwischen Stadtgebiet und Siedlung ist nicht ansatzweise betrachtet in den ausgelegten Unterlagen, es gibt kein Lärmgutachten, kein Gutachten ob ausreichend Wasser vorhanden wäre zum Schutz der Bevölkerung im Falle eines Brandes der Anlage oder des Batteriespeichers. Wir rügen, dass der Graben nicht geöffnet wird. Dies war Bedingung der SVV im Aufstellungsbeschluss. Der Acker ist viel zu guter Acker im Mittelfeld als diesen stillzulegen mit PV Anlagen und nicht mehr zu bewirtschaften. Es gibt viele Bauern, die Acker suchen und keinen finden. Dann wird auch noch mehr Acker für das Projekt genommen in Pahlsdorf und anderen Ortsteilen wieder sehr guter Ackerboden. Wir lehnen das ab.

Die Wege durch die Siedlung sind für die PV Anlage nicht zu nutzen. Das hatte der Planer und die Stadt versprochen. Dies ist einzuhalten! Durch das Solarfeld verschwinden alle potentiellen alten Wege für die Bevölkerung auf dem Acker, die früher mal Wege waren und der Stadt Sonnewalde gehören, sämtliche Spazierwege sind weg, das Gebiet wird mit Stacheldraht eingezäunt und wird mit KI Videoüberwacht und es wird sehr laut durch Wechselrichter, Trafos, Batteriespeicher. Bis zu 76 db steht in den Unterlagen. Wir sind nicht gefragt worden. Wir möchten das nicht, wir möchten keinen riesen Batteriespeicher und keine PV Anlage auf dem Feld vor dem schönen uralten Landwehrwall. Dies zerstört die Kultur unseres Ortes. Diese Anlage passt nicht ins Landschaftsbild und auch unsere Kinder sind nicht gefragt worden, die Anlage steht 30 Jahre und danach ist es kein Acker mehr. Wir brauchen den Acker im Ort für die Landwirte und die Ernährungssicherheit. Das ist auch die Meinung der Regionalplanung Lausitz Spreewald und des Landwirtschaftsamtes Elbe-Elster wie in den Stellungnahmen steht. Das Feld würde durch Ihre Planung total verändert, zerschnitten und mit hohen Elementen bis zu 5 Meter hoch zugebaut. Das möchte ich nicht. Das wäre kein Erholungsraum mehr für uns Bürger.

Wir möchten den Acker für Landwirtschaft und Erholung erhalten und wir möchten, dass Sie die alten Wege durch das Mittelfeld von früher wieder als Spazierwege und Wege für die Landwirtschaft öffnen. Würde das gebaut gäbe es keine Feldwege mehr, viele der Wege sind überpflügt. Der Weg nach Goßmar wäre gesperrt durch die Anlage. Wir wollen kein eingezäuntes Feld, was voll mit Kameras und Licht und Stacheldraht ist und hohen Masten bis zu 5 Meter. Wir brauchen den Acker zur Ernährungssicherheit, unser Bäcker baut genau dort den Roggen an, da stehen immer Schilder! Das Gebiet wird total heiß, die Platten werden bis 60 Grad heiß, wenn hier nichts mehr wächst dann wird es auf der Siedlung und Umgebung viel heißer und es ist schon so heiß hier im Sommer. Wir brauchen Flächen die die Umgebung kühlen. Das wurde doch gar nicht überprüft die Temperatur.

Wir möchten keine geschotterten Wege sondern Feldwege ohne Industriegebiet und ohne Stacheldraht. Der Weg am Klärwerk bis Pießig muss ein geschützter Naturraum zur Erholung bleiben und nicht ein geschotterter Weg mit einem Umspannwerk und am schönen Landwehrwall darf kein Batteriespeicher errichtet werden der das Bodendenkmal zerstören würde. Die Kultur des Ortes wurde nicht betrachtet auch der alte Hof in der Mitte des Feldes darf nicht umzingelt werden.

Der Biber ist in der Kleinen Elster zu Hause und wird durch Baulärm und Bauarbeiten gestört und auch die Tiere können nicht mehr von der Kleinen Elster zum Gewerbegebiet wandern und zurück.

Der Freiraum wird zerstört wichtig für Mensch und Tier und auch der Freiraumverbund nach Landesentwicklungsplan LEP Berlin Brandenburg ist verletzt durch das Plangebiet und auch FFH Gebiete sind an der Kleinen Elster tangiert durch Umspannwerk. Man muss auch die Umgebung von geschützten Gebieten schützen. Das haben Sie alles nicht berücksichtigt. Wie ich gehört habe, soll direkt vor den Landwehrwall vor die Kleine Elster ein Umspannwerk errichtet werden. Auch dies ist im FFH Gebiet und Freiraumverbund nicht erlaubt und auch nicht sinnvoll. Dort gehen sehr viele Bürger aus dem Ort spazieren zur Erholung. Das haben Sie nicht geprüft. Es gibt dort gar keinen offiziellen Weg. Es gibt bessere Orte für eine so große PV Anlage in Süddeutschland, da wird Strom gebraucht und all diese Punkte wurden nicht untersucht. Wie ich gehört habe, soll hinter Münchhausen nun noch eine PV Anlage entstehen unter den großen Strommasten. Ich denke dort ist es auf jeden Fall etwas besser (zumal dort schon ein Mast steht) als zwischen der Wohnsiedlung „Siedlung" und der Kleinen Elster, dort leben so viele Vögel und Tiere und es ist ein Naturidyll mit Schutz durch Landwehrwall, Freiraumverbund und FFH. Das Gebiet an der B96 in Münchhausen ist besser geeignet, dort leben nicht so viele Rehe und Vögel und andere Tiere wie Nachtigall, Feldlerchen und Ortolan. Ihr Zuhause und Ihr Lager werden durch Ihre Planungen zerstört und auch unsere Erholungsfläche und unsere Ruhe wird zerstört für die Menschen des Ortes. Wir haben Angst vor Feuer wie in Bautzen, dort brannte tagelang ein Batteriespeicher, das Löschen brauchte tausende Liter Wasser pro Tag und wir haben im Sommer hier schon jetzt viel zu wenig Wasser und dürfen nichts entnehmen. Es gibt schon zu viele Solaranlagen auf den Feldern und diese stören die Sicherheit unserer Stromnetze, weil diese schon jetzt überlastet sind. Damit kann es sein, dass die Anlage gar nicht in Betrieb gehen kann. Dazu findet sich nichts in den Unterlagen, ob das überhaupt angeschlossen werden kann. Ich bevorzuge Ackerflächen statt laute PV Anlagen mit Stacheldraht mit Totalüberwachung und alle Wege werden eingezäunt. Ich lehne dies ab.

Ich habe versucht, den Link aus dem Amtsblatt aufzurufen, auf der Stadtseite und dort war gar nichts veröffentlicht unter dem Link, nur alte Sachen aber nicht der neue Plan. Dann ist mir aufgefallen, dass Sie den Plan in der Fassung Mai 2026 auslegen wollten und ausgelegt waren aber Juli 2026 Unterlagen.

Der Plan ist sehr anders als der alte Plan 2024. Wieso wird der so sehr verändert vom Inhalt her, wenn Sie nur Fehler heilen wollen? Ist das erlaubt? Was wurde geändert? Welche Fehler gab es vorher denn? Was hat der Landkreis genau gerügt und ist das jetzt behoben? Es gibt ja nun einen völlig neuen Plan mit neuen Fehlern. Wieso wird gleichzeitig so ein riesen Batteriespeicher geplant, ohne dass die Bevölkerung vorher darüber abstimmt? Wieso wird der Boden so verändert, Mutterboden muss erhalten bleiben. Feldwege müssen erhalten bleiben für Spaziergänge. Schotterwege zu Batteriespeichern sind keine Erholungswege.

Diese geplante Anlage passt nicht in das Landschaftsbild. Es wird dann Industriegebiet was besonders geschützt werden muss vor allem bei Angriffsgefahr.

Der Freiblick verschwindet, es wird sehr laut und viel heißer, es gibt Reflexionen in den Wohnhäusern. Das Blendschutzgutachten von 2024 passt nicht zur aktuellen Planung 2026 mit einer neuen Geländehöhe. Es muss wiederholt werden.

Bitte heben Sie den Aufstellungsbeschluss für diese Planung wieder auf. Brandenburg und Sonnewalde erzeugen genug Erneuerbare Energien. Beim nächsten Mal fragen Sie die Bevölkerung bitte bevor Sie sowas planen, in anderen Orten wird über sowas wichtiges was die Heimat total verändert, anonym von allen abgestimmt, wieso hier nicht??? Wir möchten das nicht.

Wir haben bereits genug Strom in Brandenburg, es gibt sogar negative Strompreise. Wir möchten unsere Natur und Heimat erhalten.

Vielen Dank, dass Sie meine Einwendungen berücksichtigen und mich über das Ergebnis informieren.

Mit freundlichen Grüßen

[redacted]